

Anfrage

des Abgeordneten Mag. Georg Ecker

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landeshauptfrau-Stellvertreter Udo Landbauer, MA

betreffend **Verkehrssicherheit für Radfahrende und zu Fuß Gehende in Niederösterreich – Unfallhäufungen, Maßnahmen und Vergleich mit Best-Practice-Ländern**

Radfahren soll in Niederösterreich sicher sein – doch die Realität auf den Landes- und Bundesstraßen zeichnet ein anderes Bild. Gleich mehrere tragische Unfälle in jüngster Zeit machen deutlich, dass der Schutz von Radfahrenden im niederösterreichischen Straßennetz nach wie vor unzureichend ist. Am 9. Dezember 2025 wurde ein 75-jähriger Radfahrer an der Kreuzung L 5060/L 5040 in Absdorf getötet, nachdem ein Lkw-Lenker ihn übersah. Im Mai 2025 wurde eine 31-jährige Radfahrerin auf der L 129 in Hinterholz bei Böheimkirchen von einem Fahrzeug gestreift und tödlich verletzt – der Lenker flüchtete vom Unfallort, ohne Hilfe zu leisten. Im März 2025 wurde ein 85-jähriger E-Bike-Fahrer auf der L 2007 in Vösendorf (Bezirk Mödling) getötet, als er die Straße queren wollte. Im November 2025 wurde in Pressbaum auf der B44 eine 2-fache Mutter beim Abbiegen von zwei Autofahrern getötet. In Folge forderten hunderte Bürger:innen in einer Petition eine bauliche Trennung des Radverkehrs auf dieser gefährlichen Strecke.

Diese Fälle sind kein Zufall, sondern Symptom einer strukturellen Unterversorgung mit sicherer Radinfrastruktur. Gemäß Daten des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ) und des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) ereignen sich über 80 Prozent aller tödlichen Radunfälle auf regulären Kfz-Fahrbahnen – also genau dort, wo es an baulichen Schutzeinrichtungen oder Tempolimits mangelt. 2025 verdoppelte sich österreichweit die Zahl getöteter Radfahrender auf 65 – der höchste Wert seit 2002.

Österreich schneidet im europäischen Vergleich bei der Sicherheit gefährdeter Verkehrsteilnehmender – insbesondere Radfahrender und zu Fuß Gehender – nach wie vor schlecht ab. Während Länder wie die Niederlande, Dänemark oder die Schweiz durch konsequenten Radwegausbau und Temporeduktionen eine deutlich niedrigere Todesrate bei Radfahrenden erreicht haben, fehlen vergleichbare Systemmaßnahmen in Niederösterreich weitgehend. Das KFV hat in seinem Verkehrssicherheitsreport 2023 dezidiert festgehalten, dass Radfahrende die einzige Gruppe von Verkehrsteilnehmenden sind, bei der die Zahl der Todesopfer in den letzten zehn

Jahren nicht signifikant zurückgegangen ist – und benennt das Fehlen durchgehender, hochwertiger Radverkehrsanlagen als Hauptursache.

Vor diesem Hintergrund stellt der gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. Wie viele Radfahrende wurden auf Niederösterreichs Landesstraßen in den Jahren 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024 getötet? Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr und politischem Bezirk.
2. Wie viele Radfahrende wurden auf Niederösterreichs Landesstraßen in denselben Jahren schwer verletzt? Bitte ebenso nach Jahr und Bezirk aufschlüsseln.
3. Gibt es für den Radverkehr eine aktuelle Unfallhäufigkeitsliste des Landes NÖ (analog zur allgemeinen Unfallhäufigkeitsstellenanalyse)? Wenn ja, welche zehn Streckenabschnitte weisen die höchsten Unfallzahlen mit Radfahrenden auf? Wenn nein, warum wird eine solche nicht geführt?
4. Welcher Anteil der tödlichen bzw. schweren Radunfälle auf NÖ Landesstraßen ereignete sich auf Streckenabschnitten ohne gesonderte Radverkehrsanlage (Radweg, Radstreifen oder Schutzstreifen)?
5. An der Kreuzung L 5060/L 5040 in Absdorf (Bezirk St. Pölten-Land) wurde am 9. Dezember 2025 ein 75-jähriger Radfahrer von einem Lkw tödlich erfasst. Welche Maßnahmen – baulicher, verkehrstechnischer oder regelungsrechtlicher Art – wurden an dieser Unfallstelle nach dem Ereignis ergriffen oder sind konkret geplant?
6. Auf der L 129 in Hinterholz bei Böheimkirchen (Bezirk St. Pölten-Land) wurde im Mai 2025 eine 31-jährige Radfahrerin bei Fahrerflucht tödlich verletzt. Welche Sicherheitsverbesserungen wurden an diesem Streckenabschnitt seither vorgenommen oder sind vorgesehen?
7. Auf der L 2007 in Vösendorf (Bezirk Mödling) verstarb im März 2025 ein 85-jähriger E-Bike-Fahrer. Welche baulichen oder verkehrsrechtlichen Konsequenzen wurden aus diesem Unfall gezogen?
8. Auf der B44 starb im November 2025 eine 37-jährige zweifache Mutter durch zwei Autofahrer. Welche baulichen oder verkehrsrechtlichen Konsequenzen wurden aus diesem Unfall gezogen?
9. Gibt es für Unfälle mit getöteten oder schwer verletzten Radfahrenden auf NÖ Landesstraßen ein verbindliches Nachsorgeverfahren (z. B. strukturierte Unfallanalyse, Behebungsauftrag innerhalb einer definierten Frist)? Wenn ja, wie ist dieses ausgestaltet? Wenn nein, ist ein solches geplant?

10. Welcher Anteil der NÖ Landesstraßen verfügt über eine Radverkehrsanlage (Radweg, Radstreifen oder Schutzstreifen)? Bitte um Angabe in Kilometern und als prozentualen Anteil am Gesamtnetz.
11. Wie viele Kilometer Radwege oder Radstreifen wurden entlang von NÖ Landesstraßen in den Jahren 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024 neu errichtet?
12. Welche konkreten Radwegprojekte entlang von Landesstraßen sind für den Zeitraum 2025 bis 2030 geplant? Bitte um Auflistung nach Streckenbezeichnung, Bezirk und geplantem Baujahr.
13. Welche jährlichen Budgetmittel stellt das Land NÖ für den Neubau, die Sanierung und den Ausbau von Radwegen entlang von Landesstraßen bereit (2020 bis 2025 je einzeln)?
14. Existiert ein Landesradnetzkonzept mit einer systematischen Lückenanalyse für Radverbindungen entlang von NÖ Landesstraßen? Wenn ja, wann wurde es zuletzt aktualisiert und wo ist es öffentlich einsehbar? Wenn nein, ist die Erstellung eines solchen geplant?
15. Auf welchen Landesstraßenabschnitten mit nachgewiesener Radverkehrsfrequenz oder Unfallhäufung wurde in den Jahren 2023 bis 2025 eine Geschwindigkeitsreduktion (z. B. von 100 auf 70 km/h) angeordnet? Bitte um Auflistung nach Straße, Abschnitt und Jahr.
16. Welche konkreten Maßnahmen aus Staaten mit nachweislich höherer Radverkehrssicherheit – insbesondere aus den Niederlanden, Dänemark oder der Schweiz – wurden in NÖ in den letzten fünf Jahren umgesetzt oder werden derzeit geprüft? Bitte um konkrete Auflistung, nicht um allgemeine Aussagen.
17. Gibt es auf Landesebene ein Gremium, eine Arbeitsgruppe oder ein Programm, das sich systematisch mit der Verbesserung der Radverkehrssicherheit auf NÖ Landesstraßen befasst? Wenn ja, wie ist es zusammengesetzt, wie oft tagt es und welche Beschlüsse wurden seit 2020 gefasst?
18. Inwieweit sind die Radbasisnetze, die das Land NÖ gemeinsam mit Gemeinden ausgearbeitet hat, bereits in Umsetzung oder bereits umgesetzt. Bitte um eine Prozentangabe des Umsetzungsgrads je Bezirk in Niederösterreich.